

Ans der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung Donnerstag den 28. Februar c. Nachm. 5 Uhr im Rathhaus-Sitzungs-Zimmer.

Tagesordnung.

- 1. Etat der Grundbesitz-Steuer. 2. Antrag auf Anstellung eines Beamten. 3. Antrag auf Anstellung eines Beamten. 4. Antrag auf Anstellung eines Beamten. 5. Antrag auf Nachbenennung des Armenverwalters. 6. Etat des Stadttheaters pro 1889/90. 7. Etat des Siechenhauses pro 1889/90. 8. Etat der städtischen Realgasse pro 1889/90. 9. Antrag zweier Grundstücke am Hospital. 10. Etat der katholischen Elementarschule pro 1889/90. 11. Eröffnung einer Halle auf der Theaterterrasse. 12. Sonstige Eingänge.

Der Etat der städtischen Armen-Verwaltung für 1889/90 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 262,500 M. gegenüber 248,600 M. des Vorjahres. Die Einnahme bilden: vom Grundbesitz 336,81 M., Zinsen von Kapitalien 2729,20 M., Geschenke und freiwillige Beiträge 1680 M., Fonds zur Unterstützung von verheiratheten Armen 17717,39 M., erstattete Unterhaltungen, Kur- und Pflegekosten 44975 M., für aus dem Magazin der Armen-Verwaltung abgegebene Bekleidungsstücke 2470 M., von der Landarmen-Verwaltung erstattete Beiträge 11506 M., Ueberträge der Vorjahrsrechnungen 2470 M., Zinsgewinn 158,25 M., Zuschüsse und Strafgebühren 167600 M. In der Ausgabe erscheinen: Verwaltungskosten 11170 M., Verwendung der Zinsen von Kapitalien mit Zweckbestimmung 1980,60 M., Verwendung der Geschenke 1890 M., Fonds zur Unterstützung von verheiratheten Armen 17717,39 M., baare Geldunterstützungen für hiesige Arme 105000 M., Beitrag zu den Pflegekosten der Siechenhäuser 6022,50 M., Pflegegebühren für auswärts untergebrachte hiesige Arme 13122 M., Kurzlofen 63800 M., Verbringungskosten 1500 M., Verträge für Rechnung der Landarmen-Verwaltung 10636 M., zur Bekleidung für Arme 15000 M., zu Brennmaterial für Arme 5500 M., Gewerbesteuer für hiesige Arme 550 M., Pflegegebühren an die Kinderbewahranstalten z. 2100 M., Unterhaltungen an fremde Arme Reisende 2700 M., Zinsgewinn 4111,51 M.

Das Verzeichnis der von der Armenkassa der Stadt Halle regelmäßig unterstützten bzw. in Anstalten versorgten Personen ist im Druck erschienen und können Exemplare hiervon von Einwohnern, welche an der Einschreibung eines berechtigtes Interesse zu haben glauben, bei den Vorständen der Armenbezirks-Commissionen, sowie i. a. Secretariat der Armen-Verwaltung, in Empfang genommen werden. Nach dem Verzeichniß werden monatlich 1279 Personen mit 11209,76 M. unterstützt. Eine Verbreitung dieser Liste durch das Tageblatt findet nach einem

Das Centennarium der französischen Revolution.

VIII. Der Nationalconvent.

Man sollte glauben, nach dem Tode des Königs hätte der Widerstreit der Parteien sich allmählig beruhigen müssen; aber im Gegenteil, er entflamte nur noch heftiger, denn die Führer der Bergpartei, Danton, Marat, Robespierre trugen nun die Girondisten an, sie wären Mitschuldige des Tyrannen und hätten ihn retten, die Republik aber verrathen wollen. Marat besonders war der Beschützer aller Angehörigen und Anarchisten. Folgende Ereignisse trugen ferner dazu bei, den Sturz der Girondisten herbeizuführen.

Dumouriez hatte die Oesterreicher bei Mons und Zempdes geschlagen und rückte am 14. Nov. in Brüssel an, am 28. in Lüttich ein. Aber die Flämänder, welche anfangs die Franzosen mit Begeisterung empfangen hatten, bereuten bald ihren Irrthum, denn die Jakobiner legten ihnen unerträgliche Requisitionen auf. Dumouriez beschwerte sich darüber in Paris ohne Erfolg zu haben. Inzwischen hatte England an Frankreich den Krieg erklärt, desgl. Deutschland, Neapel und Sardinien, so daß die Grenzen des Landes ringsum bedroht waren. Da verfügte der Convent die Aushebung von 300,000 Mann; zugleich verlangte der Berg, um die Freiheit im Innern zu sichern, die Errichtung des Wohlthatigen Ausschusses eines außerordentlichen Tribunals von 9 Mitgliedern, welches ohne Geschworene und ohne Appellation Urtheil sprechen sollte. Die Girondisten erhoben sich mit aller Macht gegen eine so furchtbare Anstalt, aber vergebens. Nun faßte der ehrsüchtige Dumouriez den Plan, Holland und Belgien von den Jakobinern zu befreien, mit Truppen beider Länder und seinen eigenen nach Paris zu ziehen und den Convent zu stützen. Allein sein rechter Flügel wurde von den Oesterreichern geschlagen und er mußte Holland aufgeben. Die Jakobiner, die keine Niederlage begriffen, ohne Verrath voranzutreiben, beschuldigten die Generale, Minister und die Girondisten, diese Niederlage herbeigeführt zu haben. In der Nacht zum 10. März sollten die Girondisten im Convent niedergeschossen werden. Allein die Letzteren erschienen nicht; es regnete heftig, und dieser Umstand rettete sie für dieses Mal. Der schlechteste Erfolg hielt die Jakobiner aber nicht auf. Der

Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung nicht mehr statt.

[Aus unsern Schulen.] Wie die Jahre daher kommen auch diese Eltern wieder an den Volksschulen Geldspenden an einige bedürftige und würdige Konfirmanden in Quoten von je 20 M. zur Vertheilung. Am 22. März wird eine Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. in den Klassen abgehalten. Am 23. März findet die Entlassung der Konfirmanden im Saale der alten Volksschule statt. Am 25., 26. und 27. ist Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder. Die Tage darauf kann wegen der abzuhaltenen langwierigen Verbringungskonferenzen Unterricht nicht erteilt werden. Am 30. März ist Verlegung der Kinder und Montag den 1. April Anfang des neuen Schuljahres.

[Zum Ehrenbürger ernannt.] Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Julius Köhn, der Vorsteher des hiesigen von ihm (vor 26 Jahren) begründeten landwirtschaftlichen Instituts, der in der Landwirtschaftskunde hochberühmte Fachmann, ist, nach einer Meldung des „Zeitz. Tgl.“ von den städtischen Collegien seiner Vaterstadt Pulsnitz in Sachsen zum Ehrenbürger ernannt und ihm das bezügliche Diplom bei der 25jährigen Jubiläumsfeier des dortigen Land- und Forstwirtschaftlichen Vereins, bei dem er den Festvortrag hielt, überreicht worden.

[Der Nationalliberaler Verein] der Stadt Halle und des Saalkreises hielt gestern im „Rothenhald“ seine ordentliche Monatsversammlung ab. Von den Anwesenden (ca. 20 Personen) wurde infolge der im Saale herrschenden „nordischen“ Temperatur bald einige wieder von bannem, zumal auch die von Herrn Oberberggrath Täglichkeitsbesuch aus dem so umfangreichen und komplizierten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung, gebotene Vorstellung bei ihrem trodden Inhalt vorgenannte Unannehmlichkeit nicht vergessen machen konnte.

[Der Kreisstag des Saalkreises] hat in seiner gestrigen Sitzung, da die Mittel zu weiteren notwendigen Chausseebauten nicht ausreichen, auf Antrag des Kreisaußschusses beschließen, nach längerer Debatte folgende Bestimmungen für den Kreisausbau der Chausseen zu Grunde zu legen: 1. Der Kreis baut die Chausseen. 2. Die beantragten Gemeinden haben sich zuvor zu verpflichten: a) das Terrain zum Chausseebau incl. Graben soffenlos und frei herzugeben; b) von den übrigen Kosten des Baues 1/3 bis 1/2, incl. des Baubehaltens, des Voranschlags des Kreisaußschusses zu leisten; c) durch Kommunalabgaben, wie unentgeltliche Lieferung von Baumaterial, Fuhrleistung und dergleichen zu tragen. 3. Der Kreisstag beschließt über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit jeder einzelnen Chaussee. Er legt die Höhe des Beitrages der Gemeinden auf Voranschlag des Kreisaußschusses fest. Derselbe ist zu bemerken nach den Mitteln der beantragenden Gemeinden, der Schwierigkeit des Baues, der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit desselben. 4. Der Kreis übernimmt den durch die Prämie der Provinz sowie die Unterhaltung der Chausseen. Die Abnutzungen der Bäume und Gräben fallen ihm zu. Wäldchen und Uebergänge sind wie bisher durch die Anlieger resp. die Gemeinden herzustellen. 5. Die Ausführung der Kosten wird jedesmal durch Kreisaußschluß festgelegt. — Ein dreizehnter Kreis vertritt noch 21 Dörfer, die keine Chaussee haben. — Im Anschluß hieran wurde der Bau einer Chaussee von Meißel nach

Krosigk vorausgesetzt, daß die Besitzer die Hälfte beitragen, genehmigt.

[Der Stenographen-Verein nach Stolze] wird mit dem 8. März sein bisheriges Vereinslokal, „Café David“ mit „Wolff's Hotel“ (obere Leipzigerstraße) vertauschen und gleichzeitig an diesem Tage einen für die Mitglieder des Vereins unentgeltlichen, für außerhalb des Vereins stehende Stenographen gegen entsprechendes Entgelt, zugänglichsten Fortbildungsunterricht nach dem vereinfachten Stolze'schen Stenographen-System beginnen.

[Der Handelskammer ist von der Königlich Preussischen Regierung zur Abgabe einer Uebersicht über die auf italienischen Bahntrecken gemachten ermäßigten Z. von für Postauslieferungen zugegangen. Die betreffenden Loren, welche vom 15. October 1888 bis zum 15. October 1889 Gültigkeit besitzen und auf mehreren italienischen Bahnlinsen bei Abgabe eines bestimmten Quantum zur Anwendung gelangen können, in den Geschäftsämtern der Handelskammer von den am Exportverkehr beteiligten Handelskäufern eingehend werden.

[Um irrthümlichen Anschauungen] entgegen zu treten, sind wir in der Lage, mittheilen zu können, daß die kürzlich von einer hiesigen Zeitung gebrachte Notiz, wonach der Magistrat zwei Morgen Acker durch am Centralgerichtshof für 112,000 M. an die Staats-eisenbahn verkauft habe, auf Erfindung beruhe.

[Nachweisung der bei der Güter-Exposition Halle a. S. im Monat October 1888 eingetroffenen und veränderten nachgeschickten Waarenquantitäten. A. Getreide, Weizen 558 T., Roggen 64 T., Gerste 28 T., Hafer 1987 T., and. Getreide, Hülsenfrüchte und Mais 635 T., Mühlenfabrikate 2295 T., Spiritus, Wein, Branntwein 307 T., Petroleum und andere Mineralien 438 T., Kartoffeln 1 T., Braunkohlen, Kohlen, Holz 263 T., Zucker, roth 124 T., Zucker, raffinirt 1951 T., Dörmittel 18 T., B. Empfangen. Getreide 5880 T., Zucker, roth 5990 T., Zucker, raffinirt 440 T., Dörmittel 370 T., Mühlenfabrikate 730 T., Spiritus 300 T., Petroleum 160 T., Braunkohlen 15460 T., Kartoffeln 120 T.

[Brand.] Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entstand in einer Bodenstube des Grundbesitzes Billbergweg 3 Feuer, das jedoch nach vor Eintreffen der sofort benachrichtigten Feuerwehr von Hausbewohnern und Nachbarn gelöscht wurde. Verbrannt sind Wäschestücke und sonstige augenblicklich nicht zur Verwendung gekommene Gegenstände im Werthe von etwa 100 M. Wie der Brand entstanden, ist noch nicht ermittelt.

[Polizei-Nachrichten.] Gestohlen wurden: Einem Uhrmacher aus dem Aden eine goldene Damenremontuhr Nr. 3744; vom Heusan in der Leipzigerstraße 12 Mr. Kleider; aus einem Kintillermagazin, welcher mit einem Gefäß, der gr. Steinstraße steht, 1 rothe Blause mit gelbem Halsbande, 1 Kattunjacke mit Sideret, 2 roth-Tafeln mit dunkelrothen Schleiern, 3 weiße Blouren mit Sideret, 6 weiße Blouren ohne Sideret, 1 weißes Kinderkleid mit dunkelblauem Band garnirt, 1 schwarzebener Sommerkleid mit grauem Besatz und schwarzem Spitzer; 3 Braumäntel, 1 dunkelbrauner Frauenmantel, 1 schwarzer Winterdampfenpaletot mit schwarzem Krimmer besetzt, 4 Frauenhemden ge. B. R. 1 schwarze Calottin-Mieder mit weissen Besatz besetzt, 1 weiß und schwarz carterter Sommerhaube, 1 roth und weiß gestreiftes Kattunmorgenrock, 1 dunkelgrünes molleses Kleid mit cartertem Besatz, 15 farbige abhanden gekommen: 3 Schöne der deutschen Reichsanleihe von 1887, B 6145 und 6755, 4 vCl., 78200, 3/4, vCl. über je 200 Mr. lautend, mit Coupons, 1 silberne Damenuhr mit Goldband Nr. 3740, und 1 Paar Herrenstiefel mit Doppelsohlen; 1 goldene Damenuhr ist verloren gegangen. — Nachfolgende Sätze

„Wenn es zum Gefecht kommt“, sagte Vergniaud, „so muß es der Republik zum Verderben gereichen; laßt alle Mitglieder schwören, daß sie auf ihrem Posten sterben werden.“ Alle erhoben sich und stimmten ihm bei. Da erschienen Mitglieder des Gemeinderathes und verlangten die Bestrafung aller Girondisten. Robespierre betrat die Tribüne, um den Antrag der Mitglieder zu vertheidigen. Als ihm Vergniaud zurief: „Nun zum Schluß“, wandte er sich zu diesen und den Girondisten und sagte: „So laßt mich schlafen, und gegen Euch! Gegen Euch, die ihr den Tyrannen retten wolltet, gegen Euch, die mit Dumouriez verschworen wart!“ Die Nacht verfließ ohne Vorbereitungen. Am nächsten Morgen erliefen Henriot auf dem Rathhause mit der Erklärung, das inbrünstige Volk werde nicht eher die Waffen niederlegen, bis man die Verhaftung der verschworenen Deputirten erreicht habe. An der Spitze seiner Volkshausen zog er nach dem Tuilerienpalaste und schloß diesen von allen Seiten ein. Da stürzte ein Deputirter herein nach der Rednertribüne mit dem Rufe: „Man hat mich an der Thür schimpflich behandelt, der Convent ist nicht mehr frei!“ Barrère schloß vor, vor das Volk hinauszutreten. Die Deputirten erhoben sich, den Präsidenten Gerault de Sèchettes an der Spitze. Draußen commandirte Henriot zu Pferde, den Säbel in der Rechten. Die Kanonen sind auf die Deputirten gerichtet. „Was verlangt das Volk? Wir sind mit seinem Gefolge beschäftigt!“ sagt der Präsident zu ihm. „Gerault!“, antwortet Henriot, „das Volk will keine Redensarten hören es verlangt, daß man ihm 24 Schuldige ausliefern. Kanoniere an Eure Stiche!“ Die Deputirten widerzogen sich und suchten andere Ausgänge zu gewinnen, vergebens, als sich von Bewaffneten befehligt, an deren Köpfen Marat entlag geht, sie zur Standhaftigkeit ermuntern. Gehengt im Bewußtsein seiner Machtlosigkeit, kehrte der Convent in den Saal zurück, und nun entscheidet Marat unbeschränkt über das Schicksal seiner Mitglieder. Erst nachdem zwei und zwanzig von ihnen, nämlich der Girond angehörig, verhaftet waren, erhielt die Versammlung ihre Freiheit wieder. Die Niederlage der Gironde erfolgte am 2. Juni.

„Wenn es zum Gefecht kommt“, sagte Vergniaud, „so muß es der Republik zum Verderben gereichen; laßt alle Mitglieder schwören, daß sie auf ihrem Posten sterben werden.“ Alle erhoben sich und stimmten ihm bei. Da erschienen Mitglieder des Gemeinderathes und verlangten die Bestrafung aller Girondisten. Robespierre betrat die Tribüne, um den Antrag der Mitglieder zu vertheidigen. Als ihm Vergniaud zurief: „Nun zum Schluß“, wandte er sich zu diesen und den Girondisten und sagte: „So laßt mich schlafen, und gegen Euch! Gegen Euch, die ihr den Tyrannen retten wolltet, gegen Euch, die mit Dumouriez verschworen wart!“ Die Nacht verfließ ohne Vorbereitungen. Am nächsten Morgen erliefen Henriot auf dem Rathhause mit der Erklärung, das inbrünstige Volk werde nicht eher die Waffen niederlegen, bis man die Verhaftung der verschworenen Deputirten erreicht habe. An der Spitze seiner Volkshausen zog er nach dem Tuilerienpalaste und schloß diesen von allen Seiten ein. Da stürzte ein Deputirter herein nach der Rednertribüne mit dem Rufe: „Man hat mich an der Thür schimpflich behandelt, der Convent ist nicht mehr frei!“ Barrère schloß vor, vor das Volk hinauszutreten. Die Deputirten erhoben sich, den Präsidenten Gerault de Sèchettes an der Spitze. Draußen commandirte Henriot zu Pferde, den Säbel in der Rechten. Die Kanonen sind auf die Deputirten gerichtet. „Was verlangt das Volk? Wir sind mit seinem Gefolge beschäftigt!“ sagt der Präsident zu ihm. „Gerault!“, antwortet Henriot, „das Volk will keine Redensarten hören es verlangt, daß man ihm 24 Schuldige ausliefern. Kanoniere an Eure Stiche!“ Die Deputirten widerzogen sich und suchten andere Ausgänge zu gewinnen, vergebens, als sich von Bewaffneten befehligt, an deren Köpfen Marat entlag geht, sie zur Standhaftigkeit ermuntern. Gehengt im Bewußtsein seiner Machtlosigkeit, kehrte der Convent in den Saal zurück, und nun entscheidet Marat unbeschränkt über das Schicksal seiner Mitglieder. Erst nachdem zwei und zwanzig von ihnen, nämlich der Girond angehörig, verhaftet waren, erhielt die Versammlung ihre Freiheit wieder. Die Niederlage der Gironde erfolgte am 2. Juni.

Kleine Mittheilungen.

[Künstler und Däumling.] Der vor ein paar Tagen in Halle bei verstorbenen Vater Joh. Wilh. Freyer, dessen „Süßleben“ in den Gemäldesammlungen moderner Meister zu den schätzbarsten Cabinetsstücken gehören, hatte bekanntlich nur



Dochterleutnant, Jagen, Barquet 1 M.) hat und ist der Be-  
weiser in den 8 1/2 Uhr festgesetzt.  
Am Sonntag Abend geht das neue Reichs-Boß-Ge-  
schütz in 6 Ufern, Coar mit Helene Benschberg in der Kitzle-  
in Szene.  
Am Sonntag Nachmittag ist als Fremdenverteilung zum  
Festhalten, Lumpenabgabebundus, Abends 7 Uhr zum 1.  
Male in dieser Saison, "Der Propbet" mit Gustav Wemmler in  
der Theaterpartie angelegt.

### Aus dem Defectreise.

\* Die von uns über die Prof. Dr. Herzberg'sche Ge-  
schichte der Stadt Halle gedachte Besprechung unseres  
Mitredakteurs Reinhold Schmidt hatte, wie den Lesern er-  
innerlich sein wird, einen Angriff des Herrn Dr. Kohl-  
mann (s. Nr. 44) bezüglich des Halle'schen Stadtwappens  
erfahren, worauf Ersterer bereits in Nr. 46 erwiderte.  
Da diese Auseinandersetzungen doch wohl für die Allge-  
meinheit von geringem Interesse sind, zogen wir es vor,  
einmal hierauf zurückzukommen, indem dieselbe zunächst  
Herrn S. zu veröffentlichen, sondern dieselbe zunächst  
Herrn S. zu bekräftigen, samal derselbe auch in seiner  
Erwidrerung die eventuelle weiterer Erörterung der Sache  
am privaten Mittheilungen gehen habe. Weil jedoch  
Herr Dr. K. in einem uns heute zugestellten Schreiben  
an vermeintliches Recht auf die Veröffentlichung seiner  
Erklärung zu haben glaubt und die Befähigung von uns  
auf das Bestimmteste erwartet, bringen wir dieselbe nach-  
stehend zugleich mit den beabsichtigten Bemerkungen des  
Herrn Schmidt zum Ausdruck und halten nunmehr die An-  
gelegenheit in öffentlicher Diskussion für abgethan.  
Das Schreiben des Herrn Dr. K. lautet:

Halle, den 24. Febr. 1889.

Die Redaktion des „Halle'schen Tageblattes“ ersuche ich um  
Annahme nachfolgender Erklärung:

Als ich kürzlich an eine Stelle des Berichtes über die  
Halle, welche von Herrn Prof. Herzberg anlässlich und  
einige Zeilen darüber in das Tageblatt einreichen ließ, hatte  
ich die Mühe, ein paar historische Notizen zu geben, die  
sich an gar keine bestimmte Abreise richteten, und zugleich  
durch eine Anfrage mein eigenes Wissen zu erweitern.  
Darauf empfange ich von dem Berichterstatter eine Be-  
lehrung in ihrer unwürdigen Breite wohl mehr auf das  
große Publikum berechnet war, und — eine Verweisung  
auf ein fast 8 Jahre altes Zeitungsbblatt, nämlich eine  
nicht gerade prompte Antwort.

Ich werde von Herrn K. S. belehrt, daß mit einer Ver-  
weigerung unterlagene sei, indem ich Stadtwappen mit  
Stadtsiegel zusammengeordnet hätte; allerdings habe ich  
an der Stelle, wo Herr K. S. vom Stadtwappen  
redet, Stadtsiegel gesagt, welche Verweisung aber abficht-  
lich vorgenommen, 2) da jener Herr, wenn er nicht das  
Stadtsiegel, sondern wirklich das Stadtwappen im  
Auge hatte, 2) von dessen Existenz im Jahre 1327 mi-  
der bestimnt hätte sprechen müssen, weil diese sich auf  
Grund der beiden Schöpfungsstadien höchstens wahrheits-  
gemäß machen läßt, das Stadtwappen aber selbst als sol-  
ches uns nicht ohne weiteres 1327 „als vorhanden ent-  
gegentritt.“ 4)

Wie meine Angabe, wir wüßten, daß 1316 das Stadt-  
siegel schon vorhanden gewesen, zu dem sonderbaren Ver-  
weigerung „versteckte Verdingung“ kommen kann, ist mir  
unverständlich. Es ist mir nicht eingeleuchtet, mit einem  
Wissen kokettieren zu wollen, welches nicht auch von anderen  
Leuten getheilt würde. Die Quelle, aus der Erzfisse (so  
schreibt sich der Anwalt selbst) die betreffende Urkunde  
abgeschrieben hat, und die noch im städtischen Archiv vor-  
handen ist, ist schon 1835 in den Neuen Mittheil. des  
Herrn Schöberl. Der Bd. II Heft 2 abgedruckt worden, und  
es ist später mehrfach auf diesen Abdruck verwiesen. Dort  
sagt Herr K. S. nachgehen.

Die „enge Beziehung des Hall. Stadtwappens zu  
dem Kloster Neuwerk“ kann ich, auch nach Kenntnisaufnahme  
von den Artikeln im Hall. Sonntagblatt 1881, nicht als  
erwiesen 2) zugeben. Meine Gründe gedente ich ge-  
legentlich an anderer Stelle mitzutheilen.

Hochachtungsvoll  
Dr. Fr. Kohlmann.

Da eine Fortsetzung des Streits keinerlei öffentliches  
Interesse hat und da mir der vordiehend angelegene Ton  
zwar aus einer älteren Einleitung des Herrn Dr. K.  
gegen mich bekannt, aber durchaus unympathisch ist, so

verzichte ich auf eine eigentliche Erwiderung und beschränke  
mich auf ein paar Anmerkungen.

Reinhold Schmidt.

\* Ebenfalls viel „prompter“ als die gegen Schluss der Er-  
klärung folgende Erwiderung auf einen „fast 84 Jahre alten“,  
für mich nur mit Unklaren erscheinenden Vorwurf. Ich  
mich in der Erwiderung nicht mit einfacher Zustimmung des in  
Halle ganz leicht zugänglichen Auftrages begnügt, zu würde die  
oben bemängelte und zu einer abgesehen Unterstellung benützte  
„unwürdige Verleumdung“ noch erheblich gemindert sein.

2) Diesen Verleumdung die Verwechslung nachdrücklich zu betonen  
und als beabsichtigt hinzustellen, wird Niemand beizubringen  
gütlich finden.

3) Daß ich nichts Anderes, als das Stadtwappen im Auge  
habe konnte, geht aus meinem Vorles in dem „fast 8 Jahre  
alten Zeitungsbblatt“ klar hervor.  
4) Das heute allgemein als „Halle'sches Stadtwappen“ befannte  
heraldische Abzeichen ist in dem Halleschen Stadtwappen von 1327  
höher — und zugleich so getreu — vorhanden, daß letzteres  
sogar die Drehungsrichtung davon schon als Vorlage  
für Darstellungen des letzteren gegeben hat, während ich weiß nicht,  
warum ich von dieser handgreiflichen Tatsache, „während bestimnt“,  
hätte sprechen sollen. Es ist nicht meine Absicht, die  
Halle'sche Geschichte wieder abzuschließen? — Wüßten wir nicht,  
dass unterlegt zu werden dieses Abzeichen sei 1327 oder frü-  
her? Die Halle'sche Stadtwappen als solches, b. h. das  
anerkannte, allgemein gültige heraldische Symbol der Stadt  
Halle gewesen. Dem gegenüber muß ich selber nochmals auf  
das „fast 8 Jahre alte Zeitungsbblatt“ verweisen, wo ich, nach  
Anführung der Gründe vorläufig, sogar mit größerem Grund,  
als darin, mir die Mühe zu machen, „während ich weiß nicht“,  
dabei damals als Wappensymbol gegeben habe.  
5) Ich selbst rede in den Artikeln immer nur von großer  
Wahrheitsliebe der Beziehung; allerdings aber glaube  
ich, besonders nach erfolgter Zustimmung nachheriger Heraldiker  
zu dem Aufsatze, das Wappen nicht „mit aller heral-  
dischen Genauigkeit“, b. h. mit den in der Sache, die her-  
aldisch zur Beurtheilung solcher Beziehungen überhaupt zu Ge-  
bote stehen.

### Geschäftsverhandlungen.

Strafverurtheilung vom 28. Februar.  
Der wegen ketzerischen Gegenstands angeklagte Handelsmann  
K. F. Köpcke wurde zu 3 Jahren Gefängnisstrafe verur-  
theilt. Er hatte in einer Seidenhandlung d. h. eine ein-  
gebrachte beweglichen Sachen aus der vom Fleischermeister E. in  
Giechertshaus gemietheten Wohnung, welchem überdies ein con-  
tractliches Wiederkauf in den Gegenständen zustand, in rechts-  
wärtiger Weise heimlich fortgeführt.

Der mehrfach wegen Betrugs bestrafte Arbeiter J. G. S.  
Südel von hier bot im Mai d. J. einem Subenten auf der  
Straße eine ansehnliche alte Münze, welche er in einer Kom-  
mission unter alten Sachen gefunden haben wollte, zum Preise  
von 850 Mark zum Kauf an. Ein Sachverständiger gab den  
Werth der erworbenen Münze auf 5-10 Mk. an. Einem an-  
deren Subenten zeigte St. im Juli d. J. auf der Straße eine  
Münze mit der Inschrift von 1770, was darauf  
hinwies, daß die Münze nicht echt sei, sondern eine Fälschung.  
Dieser fragte nach Befähigung der ihm vorzulegenden  
erwerbenden Münze nach deren Verkauf, worauf St. angeht,  
dieselbe beim Wägen in der Scale gefunden zu haben. Er  
konnte sie für 150 Mark, erfuhr aber bei der sachverständigen  
Untersuchung, daß sie eine wertlose Münzimitation war. Wegen  
dieser wiederholt wiederholten Betrügereien erkannte das Gericht gegen  
St. auf eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren  
Ehrenverlust.

Die Verurtheilung von Anton und Jacob Matzschewski und Thomas  
Hobkewitz in Gießen wurden durch dortiges Schöffengericht  
wegen fälschlicher Mißhandlung anderer Verurtheilte mittels Weis-  
sen und Strohens zu resp. 12 Tagen, 2 Monaten und 14 Tagen  
Gefängnisstrafe verurtheilt. Gegen dieses Erkenntnis einge-  
legte Berufung wurde verworfen.

Der wegen Diebstahls mit einem Verurtheilte vorbestrafte, 1872  
geborene Arbeiter Adolph Tomauer aus Halle war des schwe-  
ren Diebstahls beschuldigt. Er hatte im November d. J. aus  
der portiere gelegenen verlassenen Diebstahlskammer des Kauf-  
herrn Th. hier ein Siegelring im Werthe von 250 Mark ge-  
stohlen, nachdem er durch eine zerbrochene Fensterhebe ge-  
drungen, das Fensterrahmen hatte und eingedrungen war. Der  
Geschädigte erkannte gegen Tomauer auf Verurteilung mit 3  
Tagen Gefängnis.

Wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung hatte sich  
der bereits 16 Mal, darunter 6 Mal wegen Körperverletzung  
bestrafte Arbeiter R. E. Kaule von hier zu verantworten. An-  
fangs d. J. hielt sich ein junges Mädchen aus Döllnitz hier  
auf, um sich einen Diener zu kaufen. In Begleitung eines  
Mannes lehrte es am 3. Januar hier Abends von einem Be-  
suche aus Giechertshaus nach Halle zurück. In der großen  
Ulrichstraße trat Kaule mit ihm zusammen, der es ohne Weiteres  
an Arm legte und Beschattung eines Glases Bier forterbe-  
te. Kaule der Arbeiter in d. ersten Augenblicke, daß es der Ge-  
wehrsacht nachgehe, erreteten und nach der Polizeiwache  
führten. Er selbst ging mit und verließ unterwegs dem Mäd-  
chen einen Stoß ins Gesicht. Der wahre Sachverhalt  
wurde bald angeklagt. Das Gericht erkannte auf 1 Woche  
Gefängnis.

### Handel und Verkehr.

\* Unter Vorsitz des Herrn Director Leopold tagte  
gestern die Commission (aus Mitgliedern des Vereins der Bri-  
ten und Wege beizubehalten über den gegenständlichen) welche  
Mittel und Wege beizubehalten der Expedition und

Anfälle in den Briefstellfabriken ausfindig machen soll. Man  
beschloß, geeignete Berichte anzufertigen, und bewilligte dazu  
die erforderlichen Mittel.

\* Konkurs. Ueber das Vermögen des kürzlich verstorbenen  
Krause hier, ex Ulrichstraße 31, ist am 22. d. M. Vormittags  
11 Uhr das Konkursverdict eröffnet worden. Verwalter:  
Herr Kaufmann Franz Kug hier. Anmeldefrist bis zum 1.  
Mai. ex. Absterben am 18. März Vorm. 11 Uhr. Eröffnung-  
stermin am 17. März Vorm. 9 Uhr. Öffener Streit mit Ansetz-  
pflicht bis 1. Mai ex.

\* Der Ausweis der deutschen Reichsbank konstatirt  
wieder eine Zunahme der steuerfreien Notenreize um  
17,989,000 Mk., so daß der Notenumlauf jetzt um 71,820,000  
Mk. durch Baarumlauf überdeckt ist. Der Ausweis würde noch  
günstiger sein, wenn die Bank erst für 3,950,000 Mk. neue  
Beschl. und für 1,487,000 Mk. Effekten gekauft hätte, denn auf  
Girokonto sind 22,908,000 Mk. eingezahlt und auch die Lombard-  
forderungen sind um 468,000 Mk. geringer geworden.

\* Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deut-  
scher Eisen- und Stahl-Industrieller belief sich die  
Roheisen-Produktion des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs)  
im Monat Januar 1889 auf 367,111 Tonnen, darunter  
Ruddeleisen 178,585 Tonnen, Bessemer-  
Roheisen 188,526 Tonnen, Thomas-Roheisen 110,293 Tonnen  
und Bessemer-Roheisen 48,524 Tonnen. Die Produktion an  
Roheisen betrug im Januar 1888: 349,962 Tonnen.

### Literatur.

\* Der neueste Roman von E. von Wald-Bedwitz: „Der  
Lage Saal“, welcher seit Anfang des J. im Feuilleton der  
„Volks-Zeitung“ täglich Vorträge und Abends — erscheinenden  
„Volks-Zeitung“ abgedruckt wird, erregt sich allseitig einer  
außerordentlich heftigen Aufnahme. Es ist deshalb dankbar  
anzuerkennen, daß sich die „Volks-Zeitung“ entschlossen hat,  
den bisher erscheinenden Theil des Romans ihren neu hinzu-  
tretenden Abonnenten — die Zeitung kostet pro März 1 Mark  
50 Pfennig — unentgeltlich nachzusenden.

### Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 28. Februar 1889.

Mäßiger Westwind, veränderliche Bewölkung  
ohne wesentliche Niederschläge, Temperatur  
allmählich steigend.

Dat.	Stb.	Barom. red. 0 m.	Thermometer nach Celsius/Reaum.	Feuch- tigkeits- grad %	Wind.	Wetter.
26/2	8 Uhr	743.0	- 2.5 - 2.0	75	W.	bedeckt.
	12 Uhr	742.0	- 3.8 - 3.0	82	W.	bedeckt.
28/2	2 Uhr	742.0	+ 1.3 + 1.0	70	W.	bedgl.

Die Temperatur in Gesellschaften war in nachstehenden  
Städten folgende: Göttingen — 7, Freiburg — 8, München  
— 3, Berlin — 3, Hamburg — 4, Chemnitz — 8, Meiningen  
— 12, Wien — 5, Schilly + 5, Valensta + 4.

Wasserkunde. Am 27. Februar. Halle + 2.84, Trautz  
+ 2.06, Am 26. Februar: Galbe Dörpffel + 1.68, Untersee-  
del + 1.18, Dresden — 0.48, Magdeburg + 2.70.

### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, den 27. Februar. (Telegr. des Halle'schen  
Tageblattes.) Im Abgeordnetensanct wurde ein An-  
trag Windthorst's eingebracht. Derselbe begründet seinen  
Antrag, welcher eine nothwendige Folge des sogenannten  
Schuldenlastengesetzes ist, das er beklampfen werde, so lange  
er aehme. Sein Antrag zu dem nicht redigierten Gesetz  
gehe nur der Regierung leitende Grundzüge; die Kirche  
müsse die Aufsicht über den religiösen Unterricht ihrer  
eigenen wohlgegründeten Rechts haben. Vor allem ver-  
lange er Zurücknahme des Erlasses Falk; wir fordern  
heute weit weniger, als uns vor 1872 zufland und er-  
bitten Ihre Mitwirkung.

Wien, 26. Februar. Der Ausschuss des Abgeordnetensanctes  
für die Arbeiterkammern berath heute die den den zu gewis-  
samen Kompetenzen. Die Experten brachten fast ausnahmslos  
Mündliche nach Erörterung derselben vor; einer von ihnen er-  
klärte namens 13 seiner Genossen, sie seien vormalig für Be-  
ruhmten, der in Vorklage gebracht Gegenstand d. Wäre  
jedoch vollständig unangenehm. Der Ausschuss  
besteht aus 13 Mitgliedern. Folgt jedoch die Beratungen unter  
beständiger Voranung des guten Willens, der den Ausschuss  
betrifft und hob namentlich hervor, daß die Erlangung  
losgelassen Friedens von allen Parteien gleich christlich angeordnet  
werde.

Rom, 26. Februar. Die Deputirtenkammer legte die Be-  
setzung der von der Regierung vorgezeichneten finanziellen  
Maßnahmen vor. Es sind bis heute 83 Tagesordnungen  
eingebracht.

London, 26. Februar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich  
hat heute Abend mit den Prinzessinnen-Ädlerinnen die Rück-  
reise nach Deutschland angetreten. Die Königin Victoria ge-  
leitete die Kaiserin zum Bahnhof, wohin sich die Majestäten  
in einem offenen Wagen erhoben. Auf dem Weg von war eine  
Grenskommission der kaiserlichen Gabe anwesend. Zur Ver-  
abschiedung waren die Prinzessin von Wales mit ihren Töch-  
tern und andere Mitglieder der königlichen Familie, sowie der  
deutsche Botschafter und der griechische Gesandte erschienen.

### Halle'sche Vogelschukverein

Durch den in den letzten Tagen  
stattgehabten beträchtlichen Schneefall  
sind den Vögeln die Futterstellen,  
welche ihnen die Schöpfer in unserer  
Erdenatur angewiesen hat, gänzlich  
verloren worden. Wir bitten deshalb die  
Herrn Vereinsmitglieder, die Fütterung  
der Vögel aus Vereinstiteln auf allen  
Futterstellen des Vereins in  
ausreichendem Maße auszuführen zu  
lassen und so lange fortzusetzen, bis  
die Natur wieder ihre ursprüngliche  
Auf denjenigen Futterstellen, auf  
welchen sich Staare und Drosseln  
einfinden, bitten wir, geringere  
Fleischabfälle und gequälte ge-  
trocknete Kartoffeln auszustreuen.  
Halle, den 26. Februar 1889.

Der Vorstand.  
R. Tittel.

### Schülerinnen,

welche die hiesigen Schulen be-  
suchen sollen, finden vortheilhaft u.  
gute Pension zum billigen  
Preis bei Frau M. Laub  
Parkstraße 1.  
Köchinnen, Stuben- Haus-  
und Kinderfrauen, erfahren  
gute Stellen durch  
P. Fleckinger, Marktstraße 19.  
Kochmamsells, Köchinnen,  
und Hausmädchen finden gute  
Stellen durch  
Frau Klar, kleiner Schloß 1.  
Gesucht zum 1. April d. d. durchaus  
zuverlässiges älteres Mädchen  
(oder altsehbende Witwe) mit  
guten Empfehlungen für Küche und  
Hausarbeit. Amelb. Vormittags  
8-12 Uhr.  
Frau v. Brauchitsch,  
Alte Promenade 4d, I.

### Zu meinem Hause Wetz- nerplatz 1 ist die 1. Etage für 600 Mark per 1. März oder 1. April zu vermieten.

Paul von Klob, Architekt,  
Laurentienstraße 14.

### Leipzigstraße 71, 5 Stun- den, Kammern, Küche etc. zum Abvermieten geeignet per 1. April zu vermieten.

Südstraße 3. Wohnung 2  
Stub., gr. Schlafst., 2 K. Räume,  
Küche mit Zubeh. zum 1. April zu  
vermieten. Zu erfragen I. Etage.

Herrlich, einger. ganz und geth  
Längere verm. jetzt oder später  
Dohzenstraße 11 Wuchererstr. Ecke  
Wohn zu 84 n. 75 Thl. Dachstr. 13  
Dr. Braubausg. 9 halbe Et. zu dm

Zum 1. März möbl. Woh-  
nung nebst Schlafkammer zu ver-  
mieten 4 gr. Steinstraße 4.

### Möbl. Wohn. m. Cab. an 1 ob. 25 pr. 1/3 verm. Zentr. 6, i. 2

Herrn v. Damesach, Bettin  
taut Fr. Rohmann, u. Ulrichstr. 1b.

Verloren Dienstag Abend auf  
dem Wege von Ulfstraße zum  
Henriettenstr. bis gr. Sternstr. ein  
schwarz Portemonnaie m. Stahl-  
bügel u. 40 Mark Inhalt. Gegen  
Aute Bel. abzuweh. Ulfstraße 12

### Rindenstraße 21a

ist eine herrschaftlich eingerich-  
tete Wohnung zu vermieten.

### Die Volksschule

befindet sich Brunnswarte 16.  
Das Leben von Mark für die fol-  
genden Tag ist nicht mehr erforder-  
lich, da eine ausreichende Fort-  
schritt stets vorwärts sein wird.  
Die Verwaltung d. Volksschule.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unse-  
ren lieben Vater, Schwieger- und Grossvater den Herrn  
Dr. Carl Albert Werther  
nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre durch einen sanften  
Tod zu sich zu rufen.  
Die Beisetzung findet in Halle a. S. im Erbegräbnisse  
auf dem alten Gottesacker statt.  
Graz, den 24. Februar 1889.

Franz Pechel und Frau Cäcilie,  
geb. Werther sammt Kindern.

**Anfang 7 1/2 Uhr.**  
**Stadt-Theater.**

Direction: Heinrich Jantsch. — Benuo Koebke.  
 Offiziell:

Donnerstag den 28. Februar 1889.  
 167. Vorstellung. 125. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.  
 Novität! Zum 5. Male: Novität!

**Die Quitzow's.**

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

**Personen:**

Friedrich I. von Hohenzollern, Burggraf von Nürnberg	Verthold Sprafte.
Markgraf von Brandenburg	Theo Hieronymi.
Saskin	Baul Ernst.
Otto	Julia Bekke.
Barbara v. Bug, natürliche Tochter König Jagellos von Polen	Erich Schmidt.
Nietrich von Quitzow	Edward Wendt.
Konrad von Quitzow, sein Bruder	Julius Kant.
Eppold von Breou, Märfische Cellente	Kanno Wolf.
Wichart von Rodow.	Theo Hieronymi.
Peter von Gschwinz, Notar der Märfischen Stände	Georg Schmitt.
Hend von Nieburg, Kaufherr Edelmann	Julius Hoffrecht.
Ein Rätelicher Herrsch	Karl Dietrich.
Johann von Briesen, Bonnerische Edelknecht	Julius Kant.
Detlev von Schwerin,	Karl Friedau.
Broffh Orwin von Berlin	Alfred Diebler.
Denning Kernehl, erster Bürgermeister von Berlin	Alina Groppe.
Grethe, seine Tochter	Gotfried Greger.
Hans Dammeh, zweiter Bürgermeister von Berlin	Louise Schmitt.
Käthe, seine Tochter	Silmar Geister.
Denning Stroband, Schmiedemeister und Rathsmann von Berlin	Kara Bquet.
Niese, seine Tochter	Max Neubert.
Zeit Schölinez,	Karl Rudolf.
Paul Blantenfels, Rathsmann von Berlin	Eugen Ludwig.
Thomas Wina, Bürgermeister von Straußberg	Geonze Marx.
Gerard, seine Frau	Alina Schöburg.
Hans seine Tochter	Alfred Ränge.
Richard Niendez, Rathsmann von Oberberg	Arthur Ränge.
Selnie Rang,	Kontad Dealle.
Martin von Ahum, Maßstellersmeister zu Berlin	Adolf Schumacher.
Wine Fänge, Schmiedegelle	Karl Friedau.
Nietrich Schölinez, Kammerträger u. Knappe der Quitzows	Edmund Vog.
Hans Sturz, Wächtermeister	Josef Hersta.
Fritz Belfau, Stadthofboten von Berlin	Joh. Zimmermann.
Peter Stummel,	Adolf Dalwig.
Krodenow, ein Bonnerischer Knecht	

Rathsmann oberer märfischer Städte, Bürger und Bürgerinnen von Berlin und Straußberg, Stadthofboten von Berlin, Quitzow'sche Knechte, Wächterinnen der Burg, Alt 1 Berlin, Alt 2 Straußberg und Berlin, Alt 3 Burg Straußberg bei Brandenburg, Alt 4 Berlin und Burg Straußberg.  
 Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

**Schauspiel-Preise.**

Parquet . . . 2.-	3.-	4.-	5.-	6.-	7.-	8.-	9.-	10.-	11.-	12.-	13.-	14.-	15.-	16.-	17.-	18.-	19.-	20.-	
1. Rang-Loge 2.50	2. Rang-Loge 1.25	3. Rang-Loge 0.75	4. Rang-Loge 0.50	5. Rang-Loge 0.25	6. Rang-Loge 0.15	7. Rang-Loge 0.10	8. Rang-Loge 0.05	9. Rang-Loge 0.03	10. Rang-Loge 0.02	11. Rang-Loge 0.01	12. Rang-Loge 0.005	13. Rang-Loge 0.003	14. Rang-Loge 0.002	15. Rang-Loge 0.001	16. Rang-Loge 0.0005	17. Rang-Loge 0.0003	18. Rang-Loge 0.0002	19. Rang-Loge 0.0001	20. Rang-Loge 0.00005

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Verkäufern zu haben.  
**Wardrobe-Abonnements-Karten** zum Preise von 3 M. 20 Pfg. gültig für 20 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.  
 Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10-1 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

**Freitag den 1. März.** 168. Vorst. 126. Abom.-Vorstellung. Farbe rot. **Der Rattenfänger von Hameln.**  
**Sonnabend den 2. März 1889. Nachmittags-Vorstellung** zu außerordentlich ermäßigten Preisen (Parquet, Logen, Orchesterparquet, Balkon à 1 M.) **Anfang 3 1/2 Uhr.**  
**In Vorbereitung:** Eva. Schauspiel in 5 Aufzügen von Richard Vos.

**Hôtel goldene Kugel.**  
 Mittagstisch von 12-3 Uhr.  
 Größere und kleinere Dejemers, Diners und Sopers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.

**Münchener Hacker-Bräu.**  
 Leipzigerstraße 8788.  
**Weisses Ross.**  
 Donnerstag den 28. Febr. auf vielseitiges Verlangen nochmals **Carnevalistisches Bockbierfest** verbunden mit verschiedenen Abwechslungen, **Anf. 8 Uhr 11 Min.**, wozu ergebenst einladet **Anton Dittmar.**

**Das Specialgeschäft für Zeichenmaterialien**  
 Mauergasse 3  
 empfiehlt kein zu jeder Zeit reichhaltiges Lager sämtlicher  
 Zeichenmaterialien in Waaren I. Qualität.  
**H. Bretschneider.**

Halle, Sonnabend den 2. März 1889, Abends  
 punkt 6 Uhr  
 im Saale der Volksschule  
**Musik-Aufführung**  
 der  
**Sing-Akademie.**

**Josua.**  
 Oratorium von G. F. Händel, mit ergänzender Instrumentirung von Julius Rietz.  
 Soli: Sopran Frau Pastor Kühn aus Wobau.  
 Fräulein Gabriele Schiefer von hier.  
 Alt Fräulein Anna Göring aus Darmstadt.  
 Tenor Herr Georg Ritter aus Berlin.  
 Bass Herr Rolle aus Berlin.  
 Eintrittskarten, nummerirt 3 Mark, unnummerirt 2 Mk., Texte 20 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von H. Kammerditt (G. Patzcker) zu haben.

Sonntag den 10. März 7 Uhr  
 im Saale des Stadt-Schützenhauses  
**Concert**  
**Don Pablo de Sarasate**  
 und der Pianistin  
**Frau Berthe Marx.**  
 Billets nummerirt à 3 M., unnummerirt à 2 M., Studentensbillets 1 M. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Kammerditt** (Georg Patzcker) Barfüßerstrasse 19.

**Neues Theater.**  
 Donnerstag den 28. Februar  
**Costüm-Fest**  
**mit grossem Ball.**  
 Musik von einer durchreisenden 24 Mann starken Zigeunerkapelle unter Direction von **Ferenz Dridolasz.**  
 Reichhaltiges Programm mit durchweg neuen Ueberraschungen.  
 Entree 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.  
 Elegante Karrenkappen im Lokal gratis zu haben.  
**Kranz Edel.**

**Akademische Ortsgruppe des Evangelischen Bundes.**  
 Donnerstag den 28. Februar Abends 8 1/2 Uhr  
 im Saale des Café David.  
**II. Haupt-Versammlung.**  
 Rede des Herrn Superintendent Bransch-Jena:  
**Ein Versuch bei den Alttholiken in Oesterreich.**  
 Verschiedene Anträge.  
 Geschäftliche Mittheilungen.  
 Alle evangelischen Commissionen, sowie die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes sind herzlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**  
**G. von Gersdorff, cand. list.**

**Taubstummen-Anstalt.**  
 Auf folgende 284 Nummern sind Gewinne gefallen, welche ich bitte, bis 15. März cr. von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr in Empfang zu nehmen.  
 3 15 27 37 38 47 53 54 55 60. 102 45 60 83 91 95. 200  
 13 14 24 25 36 45 61 69. 303 7 9 15 16 39 42 43 58 67 75  
 87 91. 406 21 36 47 51 71 85 93. 504 6 7 13 21 24 28 29  
 32 42 57 63 80 87. 607 9 16 41 47 49 54 55 68 70 88 99.  
 704 12 15 21 26 27 36 44 52 61 69 75. 1803 11 21 25 37 41  
 54 56 79 84 87 96. 912 14 26 31 46 47 49 62 63 66 69 72  
 74 78 85 89. 1001 2 8 9 21 37 39 45 46 48 51 56 67 69 79  
 90 96. 1101 8 11 14 33 40 42 52 53 62 69 73 81 86 88 96.  
 1201 2 19 39 44 48 72 78. 1302 4 5 7 11 12 16 32 36 48  
 49 57 61 64 73 74 77 78 80 81 85 86 92 95. 1405 16 26 30  
 42 49 66 80 83 85. 1508 10 20 51 52 57 62 67 69. 1615 18  
 21 59 63 80 87 97. 1701 11 13 28 44 54 82. 1802 7 10 13  
 14 20 21 25 28 30 37 41 50 52 58 78. 1902 38 42 56 70 96.  
 2015 28 26 49 55 59 60 64 81 83 89. 2109 10 20 32 54 69  
 71 97. 2201 2 13 20 24 25 27 64 91. 2302 6 9 22 29 36 43  
 47 49 58 69 75 92. 2408 9 26 48 49 72 74 96 98. 2509.  
 Halle, den 26. Februar 1889. **Klotz.**

**Pastoren-Tabak,**  
 à Pfund 80 Pfennige nur allein bei  
**Gustav Moritz,**  
 Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

**General.**

**Walhallatheater**

Eingang:  
 nur vom Seitenthorplatz.  
 Direction: Mahorshiffich & Co.  
 Heute  
**Großes Concert**  
 und  
**Spezialitäten-Vorstellung:**  
 Leichtes Auftreten und Abschiedsvorstellung der „Wiener Gigerln“ Seren **Schwab u. Liechtenstein,** des Universal-Summerriten Herrn **Adolf Lischow** und des Ränthner Damen-Terzett's **Alpenveilchen, Mr. Geretti,** Evolutionen auf dem Schwungseile. **Mlle. Blanche,** Künstlerin auf d. Telegraphendrahte. **Miles. Victoria u. Adel,** Production a. d. Ceyllalpyramide. **Mr. Rubens,** Schmalmaier. **Mr. Walton** mit seinen dreifüßigen Hund, Affen und Hunden.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag von halb 12 bis 2 Uhr  
**Grosser Frühschoppen und Mittagstisch**  
 bei  
**Freiconcert.**  
 Jeden Sonntag Nachm. v. 4-7 Uhr  
**Gr. Nachmittags-Vorstellung.**  
 Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei mitzubringen.  
 Preise der Plätze und Vorverkauf der Billets siehe Tageszettel.

**Victoria-Theater.**  
 Donnerstag den 28. Februar 1889.  
**Berlin, wie es weint und lacht.**  
 Volksstück mit Gesang in 11 Bildern.

**Wiener Café.**  
 Poststraße 5.  
 Schiger Inhaber:  
**Ewald Bretschneider.**  
**Münchener Spatenbräu.**

**Bauer's Brauerei.**  
 Donnerstag früh u. Abends  
**Mockturtle-Suppe.**  
**Fritz Träger.**

**Spelling's Restaurant.**  
 Donnerstag den 28. ds.  
**Pökelknochen**  
 mit Meerrettig, Sauerkraut u. Klößen.

**W. P. MORITZ**  
 Patent angemeldet  
**Diplo Wobler.**  
 Erfindung gewinnbringend  
 Stoff, Schmuck, etc.  
 Schützenstr. 10  
 20 Pfg. an der Kasse

**General.**

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Buchdrucker (H. Rietzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.